

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 51

Artikel: Der Kulturminister
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-490943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

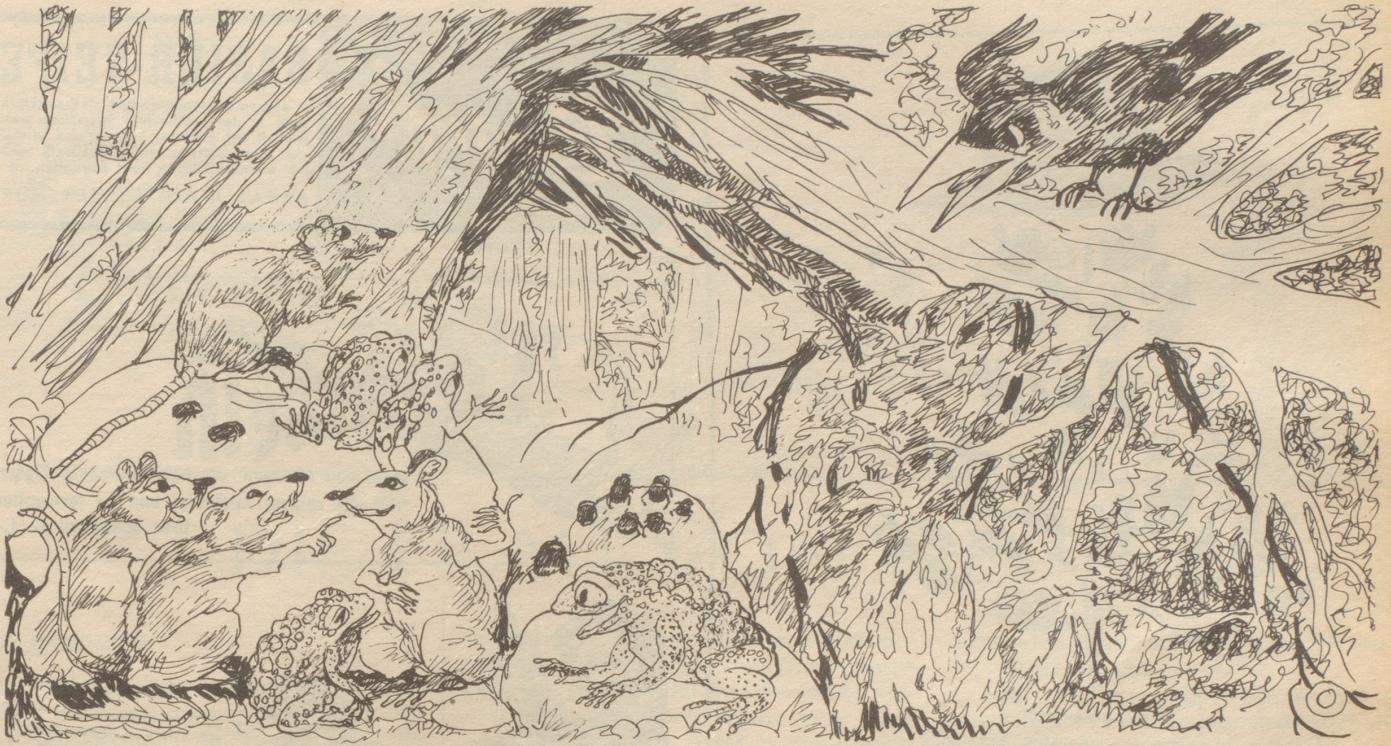


Illustration von A. M. Cay

Die gefallene Eiche

Neue Schweizer Fabeln von Bernhard Kobler

Hoch oben auf dem Berge stand die jahrhundertealte Eiche. Ihr riesiges Wurzelwerk, der mächtige Stamm und das weitverzweigte Astwerk, bildeten Lebensraum für eine Menge Tiere. Auf der Eiche wohnten und verkehrten allerlei Vögel, Eichhörnchen, der Marder, viele Käfer, Bienen und Wespen.

In einer wilden Sturmacht schlug der Blitz in die Eiche. Er spaltete sie in zwei Teile, die auseinanderfielen und mit fürchterlichem Krachen zu Boden stürzten. Am folgenden Morgen strömten die Tiere von allen Seiten herbei, um die gefallene Eiche zu beschauen. In stummer Trauer standen Hirsche und Rehe um sie herum. Vögel und allerhand

Kleingetier, die sich täglich in ihrem Astwerk getummelt und mit schmackhaften Eicheln ernährt hatten, sahen ebenfalls zu. Frech kletterten Mäuse und Ratten über den geborstenen Stamm. Mistkäfer, Frösche und Kröten krabbelten um den abgebrochenen Wipfel herum. «Ja, ist das die ganze Herrlichkeit!», spotteten Mäuse und Ratten, «seht doch, der gewaltig scheinende Stamm war innerlich völlig morsch und hohl und einer der dicken Hauptäste ebenfalls.»

Die Mistkäfer, die Frösche und Kröten wußten gleichfalls allerhand zu tadeln. «Das soll nun die herrliche Krone der Eiche sein!» höhnten sie. «Mehr als ein ganz gewöhnlicher Wipfel, wie ihn je-

der andere große Baum trägt, ist das nicht. Niemand wird da etwas Besonderes finden können!»

Der mächtige Kolkrabe auf dem dicken Eichenast lüftete die Flügel und rief voller Wut: «Euch, die ihr die Welt nur aus der Froschschau kennt, war es nie vergönnt, die wahre Größe der Eiche zu erfassen. Jetzt, wo die Unnahbare am Boden liegt, versucht ihr sie lächerlich zu machen. Auf Euch erbärmliche Sumpfbewohner kommt es aber so wenig an, wie auf das Lumpenpack der Mäuse und Ratten, denen nur das gut erscheint, was sie zernagen und fressen können!»

Pack bleibt Pack!

Der Kultusminister

Das war nach anno 45. Die Länder begannen sich zu konsolidieren und Minister ins Amt zu berufen. So wanderten die Abgesandten des Kultusministeriums eines süddeutschen Staates hinaus, um ihren neuen Herrn zu beglückwünschen und ihn zu fragen, ob er das Amt annehmen wolle. Vor dem

Hause stand ein Herr vor der Teppichstange, ein Tuch um den Kopf gebunden, und bearbeitete mit dem Teppichklopfer nach besten Kräften den Teppich. «Zu wem wollen Sie denn?», Zum Herrn Professor. «Der Professor, — das bin wohl ich. Und was wollet Se von mir?», Numme frage, ob Sie nit unser neuer Kultusminischtter werde wolle?», Kultusminischtter isch nit schlecht — aber

wenn Se s mit meiner Frau nit verderbe wolle, denn sorge Se auch dafür, daß uns das Arbeitsamt e Dienschtmaedel gibt. Ohne Hilf kann ich des meiner Frau nit antun, Kultusminischtter zu werde.» Lachend wurde ihm die Hilfe zugestanden. Und der Herr Professor, der sich so in allen Lebenslagen zu helfen wußte, war kein anderer, als Bundespräsident Professor Heuss. —mpo

Vin Mousseux et Champagne
La plus ancienne Marque suisse

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

Kongreß-Haus Zürich

Kongreß-Restaurant preiswert und gut